

Aarau, August 2002 PM/ho

---

## **Bullinger-Jubiläum 2004**

### **Anträge:**

- 1. Die Synode möge für die Bullinger-Ausstellung im Jahr 2004 einen Beitrag von CHF 60'000.00 bewilligen, zuzüglich eines Beitrags von CHF 5'000.00 an eine populäre Schrift. Der Beitrag gilt, sofern die übrige Finanzierung gewährleistet ist durch die Zürcher Landeskirche und Sponsorengelder. Der Betrag wird dem Veranstaltungsfonds entnommen.**
- 2. Für das Jubiläumsjahr 2004 seien für Festakte und öffentliche Anlässe (wie die Benennung des Bullingerrains in Bremgarten, einzelne Theateraufführungen, usw.) CHF 12'000.00 dem Veranstaltungsfonds zu entnehmen.**

Liebe Synodale

Am 18. Juli 2004 jährt sich zum 500. Mal der Geburtstag Heinrich Bullingers, eines der bedeutendsten Schweizer des 16. Jahrhunderts. Auf diesen Anlass hin werden zahlreiche Aktivitäten vorbereitet, die sein Leben und Werk der Öffentlichkeit näher bringen sollen.

Auf der einen Seite steht die wissenschaftliche Aufarbeitung der Schriften Bullingers, zu der die Publikation seiner Werke und seines umfangreichen Briefwechsels in einer wissenschaftlichen Ausgabe gehören. Die theologische Fakultät der Universität Zürich arbeitet massgeblich an diesem Projekt und plant auch einen Kongress im Sommer 2004 in Zürich.

Auf der anderen Seite engagieren sich die reformierten Landeskirchen der Kantone Zürich und Aargau unter dem Patronat namhafter Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kirche für eine bessere Wahrnehmung Bullingers in der Öffentlichkeit. Zugesagt für das Patronatskomitee haben bisher: Rainer Huber, Regierungsrat AG; Markus Notter, Regierungsrat ZH; Hans Hoffmann, Ständerat ZH; Lili Nabholz, Nationalrätin ZH; Ulrich Siegrist, Nationalrat AG; Hans Weder, Rektor Uni ZH; Ulrich Gäbler, Rektor Uni BS; Sylvia Michel, alt Kirchenratspräsidentin AG; Thomas Wipf, Präsident des Rates SEK und Regine Schindler, Schriftstellerin.

Geplant sind ein Theater und die Benennung einer Gasse als „Bullingerrain“ in Bremgarten, eine Ausstellung im Grossmünster in Zürich sowie Festakte in Bremgarten, Kappel a. Albis und Zürich, den Wirkungsorten Bullingers. Die Schweizerische Post wurde angefragt, eine Jubiläumsbriefmarke herauszugeben.

## Wer war Heinrich Bullinger?

Heinrich Bullinger (1504 – 1575) stammte aus dem aargauischen Bremgarten, wo sein Vater (katholischer) Pfarrer und Dekan war, aber, was zu seiner Zeit nicht unüblich war, in einer festen Beziehung lebte und Kinder hatte. Nach humanistischen Studien in Emmerich und Köln kehrte Bullinger in die Schweiz zurück und wurde zum Klosterlehrer in Kappel a. Albis berufen. 1529 wurde der Vater in Bremgarten abgewählt, weil er seine späte Heirat (mit 60 Jahren) mit seiner Lebenspartnerin angekündigt hatte und Heinrich Bullinger wurde zu einem der zwei neuen Pfarrer Bremgartens.

Nach der Niederlage der Reformierten und dem Tod Zwinglis im zweiten Kappeler Krieg musste Bullinger aus Bremgarten fliehen. Er kam als Flüchtling nach Zürich – und wurde wenige Wochen später zum Nachfolger Zwinglis und erstem Pfarrer am Grossmünster gewählt. In dieser Funktion wirkte er bis zu seinem Tod und festigte die Reformation. Es gelang ihm, Zürich zu einem geistigen Zentrum mit internationaler Ausstrahlung zu machen. Durch seine in mehreren Sprachen gedruckten Werke, aber auch durch einen ausserordentlich regen Briefwechsel wirkte er massgeblich auf die Entwicklung des frühneuzeitlichen Europa ein.

In Zürich gestaltete und prägte er nicht nur die von Zwingli begründete reformierte Kirche, sondern auch die höhere Schule, die Vorläuferin der heutigen Universität. Seine grossen Chroniken Zürichs und der Eidgenossenschaft erweisen ihn als bedeutenden Historiker. Mit den von ihm redigierten „Bullinger-Zeitungen“ wurde er zu einem der Vorläufer des modernen Journalismus. Laut neueren amerikanischen Forschungen darf er wegen seiner Grundlegung der Föderaltheologie zu den geistigen Vätern des Föderalismus gerechnet werden.

Sein wichtigstes Verdienst bleibt aber die Festigung der Reformation in Zürich und der deutschsprachigen Schweiz. Seine Besonnenheit, seine Standhaftigkeit, seine Gesprächsbereitschaft, aber auch seine Brillanz machten die Reformation unumkehrbar. Pfarrer Immanuel Leuschner bezeichnet ihn deshalb in seiner lesenswerten Biografie als Vater der reformierten Kirche.

## Heinrich Bullinger neu zugänglich machen

Heute sind die Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin allgemein bekannt, nicht zuletzt dank den Jubiläen in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Weit weniger bekannt ist Heinrich Bullinger, obwohl er weit mehr war als ein Reformator. Bereits 2001 haben deshalb Professor Emidio Campi von der theologischen Fakultät in Zürich sowie Grossmünster-Pfarrer Hans Stickelberger angefragt, ob auch die aargauische Landeskirche die wissenschaftliche Bullinger-Edition unterstützen würde. Der Kirchenrat sicherte darauf hin CHF 20'000.00 zu, die Erastus-Stiftung wurde um einen Beitrag in gleicher Höhe gebeten. CHF 10'000.00 wurden bereits mit dem Budget 2002 bewilligt, die übrigen CHF 10'000.00 sollen 2003 beigetragen werden.

Am meisten Wirkung in der Öffentlichkeit soll aber eine grosse Ausstellung im Grossmünster Zürich haben. Diese Ausstellung, die den Reformator und Humanist Bullinger im Zentrum hat, aber auch Bezüge zur Gegenwart herstellen will – denken wir z.B. daran, dass Bullinger ganz „Schweizer“, aber auch ein echter Europäer war – wird in Zusammenarbeit mit der Firma Weingarten und Partner, Spezialisten auf dem Gebiet, erarbeitet. Ziel ist eine „dreidimensionale“ Ausstellung, die den Besucher etwas vom Alltag und den kirchlichen Verhältnissen im 16. Jahrhundert erleben lässt und den Raum des Grossmünsters mit einbezieht. Die Ausstellung soll ergänzt werden durch eine kleine transportable Ausstellung, welche einen ersten Einblick in Leben und Wirken von Heinrich Bullinger gewährt und zum Besuch der Hauptausstellung in Zürich animiert. Diese „Vorausstellung“ soll nach Möglichkeit schon vor der Hauptausstellung zur Verfügung stehen und bei einzelnen Festanlässen im Jubiläumsjahr, z.B. bei einer Auftakt-Veranstaltung in Bremgarten, aufgestellt werden. Denkbar sind

aber auch weitere günstige Standorte im Aargau wie Aarau oder Lenzburg, wo sowohl Interessierte wie auch Zufallsbesucher einen ersten Zugang zu Heinrich Bullinger erhalten.

Die Kosten für diese Ausstellung werden etwa CHF 300'000.00 betragen. Die Zürcher Landeskirche wird sich voraussichtlich mit einem Betrag von CHF 120'000.00 daran beteiligen. Zudem wird sie Pfarrer Michael Baumann während gut zwei Jahren zu 30% frei stellen, um den theologisch-wissenschaftlichen Teil der Ausstellung zu betreuen. Unser Kirchenrat möchte Ihnen beliebt machen, sich mit CHF 60'000.00 an der Ausstellung zu beteiligen, vorausgesetzt, der übrige Teil der Kosten wird von Stiftungen und Sponsoren gedeckt.

Wissenschaftliche Publikationen und die Grossmünster-Ausstellung werden aber nur dann eine nachhaltige Wirkung entfalten, wenn sie ergänzt werden durch eine einfach lesbare, kurze Schrift, welche zugleich Kurzbiografie, Bildersammlung und Ausstellungskatalog darstellt, sowie durch eine Reihe von Veranstaltungen.

Geplant sind neben einer Auftakt-Veranstaltung in Bremgarten und der Benennung des „Bullingerrains“ am gleichen Ort:

- ein Festgottesdienst im Grossmünster anlässlich der Sommer-AV des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
- ein wissenschaftlicher Kongress
- eine Ringvorlesung an der Universität Zürich
- ein Freilicht-Theater von Pfarrer Philipp Koenig in Bremgarten
- ein liturgisch-szenisches Spiel für Laiengruppen von Heinz Schmid, Kantonsschullehrer in Aarau

Die Kirchenräte der beiden reformierten Landeskirchen Zürich und Aargau hoffen, damit das Bewusstsein für die Reformation und unsere eigene reformierte Identität wieder stärker zu thematisieren und einen Beitrag zu leisten, die Bedeutung und die Wirkung der Reformation bis in die Gegenwart hinein in Erinnerung zu rufen. Der Kirchenrat bittet Sie deshalb um Zustimmung zu den Anträgen.

REFORMIERTER KIRCHENRAT  
Präsident: Kirchenschreiberin:

Paul Jäggi Rosmarie Weber